



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919

522 (11.11.1919) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-188369](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-188369)

Ich habe Herrn Brüninghaus feierlich Bortworts gemacht, sondern mich nur gegen das Reichsmarineministerium gerichtet. Meine Behauptung, daß tatsächlich 470 Boote nicht im Bau gewesen sind, bleibt bestehen.

Brüninghaus: Ich habe nur festgestellt, daß die Informationen, die Dr. Strauß während des Krieges bekommen hat, die abgeheimelten Geheimnisse der Marine betrafen und nur von Seiten überbracht werden konnten, die meines Erachtens Bundesverrat geübt haben. In dem Artikel des Hrn. Strauß bin ich nicht als Direktor des Staatsdepartements anzuweisen, sondern es heißt da, daß über die Tätigkeit des Kapitäns Brüninghaus der Mantel der christlichen Liebe gedeckt werden soll.

Dr. Strauß: Ich habe das Material im Amtsszimmer des Departements diesem überreicht. Es kamte von besorgten Patrioten und war von a bis j richtig.

Am 2. Uhr wurde die Beratung abgebrochen. Nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr mit der Vermittlung des Staatssekretärs a. D. Dr. Hefferich.

Die Lage im Osten.

Amnestieerlass der Bolschewisten.

Helsingfors, 11. Nov. (W.A.) Helsingfors. Die Bolschewisten kündigen ein Dekret für die Amnestie politischer und krimineller Gefangener an.

Ein Erlass Noskes.

Berlin, 11. Nov. (Priv.-Tel.) Ein vom Reichswehrminister Noske unterzeichneter Erlass vom 5. November erneuert das schon früher erlassene Verbot für alle Heeresangehörigen, in russische Dienste zu treten, für russische Dienste zu werden und sich an Materialbeschaffung für Rußland zu beteiligen. Gegen Zusammenhandlungen wird nachdrücklich eingeschritten.

Die Zustände im Baltikum.

Berlin, 11. Nov. (Von unv. Berl. Büro.) Die Internationale Militärkommission, die unter Führung des Generals Pictet die Aufgabe hat, sich über die Zustände im Baltikum und über die Auslieferung der Bewaffnungen der Reichsregierung in der Jurisdiktion der deutschen Truppen durch den Augenblick zu unterrichten, dürfte, wie die B. Z. hört, im Laufe des heutigen Tages von Berlin nach dem Baltikum abreisen. Die erste Station der Mission soll Tiflis sein. Die fremde Mission wird von einer kleinen Anzahl deutscher Offiziere unter Führung des Admirals Hoffmann begleitet. Die Zahl der Offiziere und Mannschaften im Baltikum, die jetzt dem Kommando der Regierung folgt, wächst von Tag zu Tag. Es ergibt sich aus den Aussagen von Offizieren und Soldaten, die aus dem Baltikum zurückkommen, daß die Befehle der Regierung den Truppen zum Teil gar nicht, zum Teil stark entstellt bekannt gegeben worden sind. Über die deutschen Soldaten im Baltikum erfahren nicht nur allmählich die Wahrheit, aber die Wünsche der Reichsregierung, sondern werden auch wesentlich durch das Elend, dem sie insbesondere beim Einsehen des Miners infolge schlechter Ernährung und Ausrüstung ausgesetzt sind, und nicht zuletzt durch die Mißfolge der russischen Generale Demondt und Dubenskiß zur Helmkehr veranlaßt.

Poincaré in London.

Der Trinkspruch König Georgs.

London, 11. Nov. (W.A.) König Georg führte in seinem Trinkspruch beim Diner anlässlich des Besuchs des französischen Präsidenten Poincaré u. a. folgendes aus: Er erinnere daran, daß dieser Besuch des Präsidenten Poincaré der erste sei nach glücklicher Beendigung des furchtbaren Krieges, den Frankreich und England gemeinsam mit den anderen Alliierten zur Bewirkung der Ideen geführt hätten, deren Zweck sie in den Krieg eintreten mußten. Der König gedachte der glorreichen Haltung der französischen Armee, unter der Führung ihres genialen Oberbefehlshabers Foch, der die vereinigten Armeen zum Siege geführt hat. Er erinnerte weiter an die Bemühungen seines Vaters und des Vorgängers des Präsidenten Poincaré, durch ein gemeinsames Bündnis zwischen Frankreich und England der Welt den Frieden zu erhalten, der seit langem durch den hartnäckigen Feind, der jetzt niedergedrungen sei, bedroht gewesen wäre.

Das Vereingte Königreich wird dieses auf dem Schlachtfeld erprobte Bündnis auch weiter halten, und er sei gewiß, daß Frankreich es in diesen Bestrebungen unterstützen werde. Als Beweis für diesen seinen ersten Willen hat England das französisch-englische Defensivbündnis unterzeichnet, das Frankreich Sicherheit geben soll gegen einen etwaigen neuen Angriff seines alten Feindes. Er hoffe weiter, daß der

Völkerbund den Weltfrieden sichern werde und es allen Nationen ermöglichen möchte, einer neuen Blüte entgegenzugehen.

Das rebellische Mecklenburg.

Mecklenburg wird jetzt von einer Regierung aus Demokraten und Sozialdemokraten regiert. Aber es scheint, daß die Universität Rostock, die dem Lande die geistigen Führer liefert, für die Segnungen dieses Regiments nicht das rechte Verständnis aufbringt. Die Demokratische Partei-Korrespondenz führt heftige Beschwerden über das Verhalten von Professoren und Studenten anlässlich einer großen Versammlung in Rostock:

Sowohl unter den Professoren wie unter den Studenten herrscht eine Richtung, die an die traurigen Zeiten des zusammengebrochenen Christlichstaates erinnert. Wälgige Verständnislosigkeit für die heutige Zeit, wahnwichtige bolschewistische Gege gegen alles, was mit einer republikanischen Staatsauffassung zusammenhängt, widerliche Angriffe auf Volksgenossen anderer Stammes, die jetzigen Anstrengungen auf Bildung widerzupreden, sind an der Tagesordnung. Am Montag, den 8. November sprach der erste Beamte des Landes, der hochverehrte Ministerpräsident des Freistaates Mecklenburg-Schwerin Dr. Wendorf in einer großen durch den Deutschen demokratischen Verein einberufenen öffentlichen Versammlung in der Tonhalle zu Rostock über die politische Lage im Reich und in Mecklenburg.

In gelächter Weise hatten die Deutschnationalen sowohl auf der Galerie wie unten im Saal Anhänger ihrer Partei, darunter Studenten und Schüler bis zum Alter von 14 Jahren hinab, verteilt, die durch fortwährende Zwischenrufe, Trommeln, Hüterrompein, Pfeifen auf mitgebrachten Instrumenten ganz wie in alter Zeit zu jähren und den Vortrag des Redners unmöglich zu machen suchten. Herr Dr. Wendorf, im Bewußtsein seines guten Rechtes und Gewissens, ließ sich in seiner Ruhe nicht stören, sondern brachte seinen Vortrag in wichtigerer und auf den größten Teil der Zuhörerzahl höchlich auch einflussvoller Weise zu Ende. In der nachfolgenden Besprechung wurden von Professoren die heftigsten Angriffe gegen die Regierung geübt und unter anderem dem Kaiser und Reich die Abfertigung der republikanischen Staatsregierung gefordert.

Die Demokratische Partei-Korrespondenz versichert, daß es sich hier um Persönlichkeiten von höchster Bildung handelte, so müsse man sagen, daß hier ein vaterlandsfeindliches Treiben, eine Verhöhnung vor dem In- und Auslande zulage trete. Wir sind also bald soweit: wer seiner Überzeugung als Monarchist demonstrativ Ausdruck gibt, ist Vaterlandsfeind, so wie früher die Demokraten als Reichsfeinde bezeichnet wurden. Was hat sich unter der Herrschaft der Freiheit gebessert?

Deutsches Reich.

Stadtverordnetenwahlen.

H. Worms, 10. Nov. Die Beteiligung an der gestrigen Stadtverordnetenwahl betrug 77,2 Prozent. Es wurden gewählt: Deutsche Volkspartei 12 (10), Demokraten 5 (7), Sozialdemokraten 17 (18), Zentrum 6 (7), Unabhängige 1, Mittelstandsgruppe 1. Die eingekammerten Zahlen bedeuten das Verhältnis, das nach den Wahlen im Januar zu erwarten war. Demnach hat nur die Deutsche Volkspartei einen größeren Zuwachs zu verzeichnen.

H. Mainz, 10. Nov. Das Ergebnis der hiesigen Stadtverordnetenwahlen lautet: Sozialdemokraten 22 (28), Zentrum 18 (17), Demokraten 9 (12), Deutsche Volkspartei 5 (3), Unabhängige 6. Die eingekammerten Zahlen entsprechen dem Ergebnis den Wahlen zur Nationalversammlung. Die Deutsche Volkspartei hat ihren Stimmenanteil gegen früher nahezu verdoppelt.

Zur Kautschukfrage Berlin.

B. München, 10. Nov. (Priv.-Tel.) Wie der „Münchener Post“ drücklich aus Wien gemeldet wird, wurde das Auslieferungsgeschäft der bayerischen Regierung betreffs des in Wien beschlossenen Kommissionsbeschlusses von der Wiener Regierung in a b s c h l ä g i g e Weise erledigt. Berlin wird aber nicht in Freiheit gesetzt, sondern in dem Orte Kautschuk in Niederösterreich interniert, wo ja auch Bela Kun und die Freunde aus Budapest ein angenehmes Dasein führen. Berlin protestierte jedoch gegen seine Internierung, indem er darauf hinwies, daß bei der Kautschukfrage Kautschuk an Bayern das Wiener Staatsamt des Reiches verstanden ließ, daß die bayerische Regierung politischen Verbrechern nach Schweizer Muster Asylrecht gewährt, soweit die

Freizügigkeit gesichert sei. Bei den Wählern amüßigen Stellen ist nach eingeholten Erkundigungen eine Entschädigung der Regierung nicht eingeleitet.

Wiederaufnahme der Arbeit in der Metallindustrie.

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Obwohl heute erst die Arbeiter der Metallindustrie über die Wiederaufnahme der Arbeit abstimmen sollten, haben fast sämtliche Werke ganz oder teilweise ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, weil Tausende von Arbeitern sich um die Anordnungen des Metallarbeiterverbandes nicht mehr kümmern sondern arbeiten gehen.

Frankreich.

Budgetentwurf.

Paris, 11. Nov. (W.A.) Das einzige Blatt, das den den Zeitungsverlegern gemeinsam herausgegeben wird und sich „La Presse de Paris“ betitelt, teilt mit, daß der Streik der Drucker durch eine Forderung auf Erhöhung der Tagelöhne um 5 Franken hervorgerufen wurde. Das Blatt bemerkt, daß die Arbeiter für Tagesarbeit 18—20 Franken, für Nacharbeit 20—25 Franken verdienen bei einer Arbeitszeit von im Maximum 7 Stunden. Die Handlanger verdienen am Tage 14—16 Franken und während der Nacht 16—18 Franken bei einer 6stündigen Arbeitszeit. Zu diesem Tarif kommen verschiedene Entschädigungen hinzu, jedoch die vorstehenden Minimalziffern immer überschritten werden. Das Blatt erklärt schließlich, daß die verlangte Erhöhung nur unter der Bedingung gewährt werden könne, daß die Abnahme der Zeitungen erhöht werden, da die Mehrzahl der Zeitungsbetriebe gegenwärtig mit Verlust arbeiten.

Letzte Meldungen.

Minister Dietrich und die Demokratische Fraktion.

X. Karlsruhe, 11. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Wie dem deutsch-demokratischen Kreise verstanden, haben die deutsche-demokratische Partei in Baden sehr wertvolle Kräfte, darunter ihr Führer verloren. Es dürfte für die Fraktion der Demokraten nachsehen, um Auswechslung hierfür einen Minister zu bitten, aus dem Ministerium auszuscheiden, um seine Arbeitskraft der Fraktion zur Verfügung zu stellen.

Nach Lage der Sache kommt dafür der Minister des Reichs Dietrich in Betracht, dessen wertvolle Arbeitskraft bei dem immerhin beschränkten Geschäftskreis seines Ministeriums nicht mehr in dem für das Land wünschenswerten Umfang nutzbar gemacht werden kann, nachdem die ihm durch den Friedensvertrag und durch die Neuordnung des Verhältnisses zwischen Reich und Länder zugewiesenen Aufgaben im wesentlichen als erledigt betrachtet werden können.

Entente-Geschäftigkeit!

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Zu der in der Note der Alliierten vom 2. November enthaltenen Forderung auf Ueberlassung von U-Booten in Maschinen für verfertigte U-Boote erfahren die B. Z. noch folgendes: Bei den Verhandlungen in Trier vom 14. bis 16. Februar ds. Js. wegen Verlängerung des Wasserstands wurde vereinbart, daß für den Fall der Rücküberlieferung von U-Booten infolge Seesunkens usw. ein anderer Ersatz von Maschinen und Motoren einer ähnlichen Konstruktion und von demselben Typ den Alliierten zur Verfügung gestellt werden soll. Diese Verpflichtung ist erfüllt worden.

Wichtigere Entente-Geschäftigkeit werden in der Note der Entente jetzt weitere Entente-Geschäftigkeit verlangt, davon nicht weniger als drei bis vier U-Boote U. 48, deren Ablieferung seinerzeit den Kommandanten unter Bedingungen gefordert wurde, die den unabhängigen Stellen getroffenen Vereinbarungen widersprechen, weshalb sich der Kommandant zur Weigerung entschloß.

Aber — was das Charakteristische für die neuen Forderungen ist — die geordneten Maschinen sind nicht etwa solche, von demselben Typ oder von ähnlicher Konstruktion wie die von U. 48 und die der anderen U-Boote, sondern um ein stoffliches anderes. Bei den U-Booten für U. 48 kommt insofern etwa ein zehnfache Mehrstärke heraus. Selbst wenn man von den bereits gelieferten U-Booten abliest, das Einzige, was man davon sagen kann ist: „Entente-Geschäftigkeit!“

Meister Jakob und seine Kinder.

Roman von Adam Müller-Guttenbrunn.

15) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Des sag' ich ja! Des sag' ich ja!“ rief der Vater. „Es führt zu mir. Es verhandelt mit mir das Mädel.“

„Verhandelt Du Dich mit, Vater,“ sprach Frau Eva ganz energisch. „Du willst Deiner Tochter die Ehr' mit gönne, die Vortänzerin auf der Kirchweih zu sein? Des schlägt seine aus, sei sie wer sie sel. Und die Susi schon gar nit. Für wen lebst du denn uff? Ein Besserer kommt nit. Sie muß halt ihr Glück probieren.“ So redeten sie noch eine Weile hin und her, nur die Anmerkung schwieg. Auch sie hatte das Gefühl, daß das alles ganz zwecklos wäre. Seit der Wallfahrt nach Maria Radna aknte sie, daß die Susi nicht mehr zurückkömme, daß es für das Stolzsein wohl zu spät sein möchte.

Der Vater rief die Susi herein. „Also, mein Kind, Du willst dem Christof den Strauß machen?“

„Ich hab's versprochen und kann nit mel zurück.“

„Du willst's g'scheit sein und brau?“

„Vater — kätzlerich mich weiter nit, ich muß,“ sprach die Susi gequält und bleich.

Betroffen, erzürnt erhob sich Meister Jakob. „Wann Du mußt, dennom häme mer weiter nit zu rede.“

„Wie Du des wieder ausgelegt,“ rief die Mutter ein; „freilich muß sie. Und ich verloh mich uf sie.“

Im ganzen Dorf arbeiteten emsige Mädchenbände für die Kirchweih. Die beiden Krämer waren ausverkauft, ihr Vorrat an bunten gebundenen Seiden- und Atlasbändern für die Kirchweihhüte hatte sich für dieses Jahr als zu gering erwiesen, die jahrenden Handelsjuden mußten ausreisen und eine und die andere der Bauernstöcher ließ sogar einspannen und fuhr in die Stadt um ihre Einkäufe zu besorgen. Es handelte sich nicht um die Bänder allein, die von den Hüten nach rückwärts flattern sollten, der Strauß selber, der sie zusammenhielt, bestand ja aus lauter versüßerten und vergoldeten Ros'bartheiten, bei deren Wahl man eine Auswahl haben mußte. Möchte doch jede, daß ihr Bub am schönsten ausfah, daß ihr Strauß am reichsten sei. Susi hatte sich bereits vorgelesen, auch wollte die Susi, daß gerade die hüte der Vortänzer die einfachsten seien. Sie sollten sich von den anderen Tüben unterscheiden und für jedermann kenntlich sein. Durch ein Mehr an Aufputz war dies nicht mehr möglich

und so entschied man sich klugerweise für ein Weniger. Aber mit eigener Hand mußte alles gemacht werden, niemand durfte helfen, der Kirchweihstrauß war zugleich eine Probe auf Geschmad und Reizigkeit der Schönen, die ihn anfertigte.

Die Mütter hatten andere Sorgen. War doch die Kirchweih die Zeit der Gäste, der Besuche aus anderen Gemeinden. Alle Familienbände und Wandmannschaften aus fernem Zeiten lebten wieder auf, wenn man sich bei seinen Festen alljährlich einmal sah. Man traf sich ja nur zufällig monatlich auf Wallfahrten, die Männer auch bei den seltenen Reichstagswahlen in der Kreisstadt. Die Kirchweihzeit war die einzige, wo man überall auch mit Weib und Kind, mit der ganzen Familie anreisen durfte. Und sie war nicht ohne Absicht in den Spätsommer und Herbst verlegt, zwischen Schnitt und Weinslese, wo die Arbeit selerte. Zu Maria Himmelfahrt begann der schwäbische Kirchweihreigen, zu Johanni-Entscheidung und Sankt Stefan wurde er fortgesetzt und am Tage Kreuz-Entscheidung waren die Rosenhaler dran. Aus all den deutschen Dörfern, die von Lippa bis Trab an der Marosch entlang liefen, oder sich bis gegen Temeschwar hin erstreckten, kamen Besucher. Auch aus walachischen Dörfern. Die Schwabenkinder, die sich in solchen ansiedelten, bedurften ganz besonders dieser Auffrischung in der alten Heimat. Oft wühlte man kaum noch, wie die Väter vermannt waren, neue Verbindnisse von Dorf zu Dorf aber gab es nicht, jede Gemeinde war eine Welt für sich geworden, doch die Ueberlieferung wurde geehrt und man freute sich, so viel deutsches Leben um sich zu wissen, so viel Freundesände an Festtagen drücken zu können. Und prohen tat man auch gern ein bißchen, sowohl mit seinem Wohlstand wie mit seiner Jugend und dem Glanz seiner Kirchweih. Da mußte alles klappen. Die Tische boggen sich unter der Last der Mahlzeiten, die da aufgetragen wurden, der Wein floß wie Brunnenwasser. Und alles Bieh behielt man dabei an solchen Tagen, der Stall durfte nicht leer sein, wenn die Vettren kamen. Die wollten auch Gähle und Röhle und Säue sehen, nicht bloß Kirchweihsträuße. Und wenn ein Vollbauer seine zwölf Wohlgenährten, auf den Glanz gestriegelten Pferde im Stall hatte, wollte er auch, daß sie bewundert werden.

Es wurde in allen Häusern gebuttert, gebacken und gebraten, als gelle es eine Hochzeit für dreitausend Paare zu bereiten, zu der das ganze Bonat eingeladen wäre. Zwischen der Jugend aber flossen die Liebesboten hin und her und über alle Aufagen, späte Abgaben, tränkende und besüßende Terebenkeiten rollenogen sich in aller Heimlichkeit und Stille. Klatschbasen wühlten freilich manches und trugen es von Haus zu Haus. Auch das Glück der Weidmanns Susi war in ihren Mäulern.

So kam der Kirchweihsonntag. Die Tüben versammelten sich zur letzten Beratung im Großen Wirtshaus und schrien nach Bier. Sie hatten erfahren, daß der Wirt dieses seltsame Getränk erhalten hatte. Der Peter Albeß und sein Weib trugen auf, sie erklärten aber logisch, daß sie nur ein Maß bezogen könnten, da sonst für den Sonntag und Montag nichts übrigbleibe. Die Tüben gaben sich zufrieden. Die Vortänzer zeigten ihre Gesichte her für die Kirchweihhüte, die ausgefräht werden sollten. Der Christof hatte ein Prachtstück von einem seidenen Tuch mit bunten Franzen geschnitten, wie sie die Wirtshaus an Festtagen über der Brust gefreuzt und rückwärts aus den Händen tragen, der Schilling einen neuen Männerhut aus feinstem Halenhaarfüß. Darauf wurden Nummern in umschriebener Zahl gemacht und jeder der Tüben bekam hundert, die auf einen Haden sabelte und um den Hals seiner weiblichen baughigen Weinsflasche schlang. Mit diesen Nummern ausgerüstet flogen sie am Kirchweihsonntag durch das Dorf, um sie an den Mann zu bringen. Die Arbeit war unter Anführung der beiden Vortänzer bald getan, es gab nur noch Eiferhüter, die keine Streitfälle zu schlichten. Wer in der ersten Reihe gehen durfte beim Aufmarsch nach der Kirche, wer in die zweite gehörte, das waren wichtige Fragen. Während der Christof an einer gereimten Rede aus alten Zeiten lautete, die er gelernt hatte, drohte Schilling, er werde anordnen, daß die Tüben sämtlich um die erste Reihe kitzieren müßten. Die Tüben sahen sich, denn die Kosten der Kirchweih waren nicht geringfügig, und man mußte man neu gemandelt sein. Ged' von Kopf bis zu Fuß mußte man neu gemandelt sein. Ged' mußte man im Saal haben fürs Wirtshaus, für Ledhüben und sonstige Geschenke an die Mädchen, auch für Tränkherzen und sonstige Geschenke an die Mädchen, der einem etwas gander. Wenn man einem kleinen Tüben, der einem etwas Gang machte, einen Kreuzer gab, schaute der einen etwas schief an. Das war der freuligen Jugend zu wenig. Vor dem kitzieren hatten sie großen Respekt, seit der Luckhamp dem Klatsch die Vortänzerin nur mit einer Steigerung von zwei dert Gulden abdrücken konnte. Dafür bekam man schon ein Doch walachisches Feld. Aber ging man in der zweiten Reihe, wenn man noch jünger war wie die Vorderreihen.

Draußen vor dem Großen Wirtshaus stand das halbe Dorf und wartete auf die Eröffnung der Kirchweih. Es dauerte pette (dämmerte) schon und die Tüben kamen noch immer nicht! Erwor. Endlich erschien der Kellerbursch des Wirtes mit einer Hade auf der Achsel und stellte sich vor die Treppe zur Tür, neben eine Leiter, die an der Wand lehnte und zum Wirtshaus hinaufführte. Es kamen endlich die beiden Vortänzer mit dem Albeß durch die Wirtshaustür. „Woiat Kirchweih!“ rief der Christof über die Menge hin und schwenkte grüßend einen frischen Glänztrank, den er in der Rechten hielt. (Fortsetzung folgt.)

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

10. bis 26. November.

Aus Stadt und Land.

Der Zustand in der Mannheimer Metallindustrie.

Streikversammlung im Abteilungsfaal.

Am Donnerstag 10. Uhr versammelten sich die ausständigen Metallarbeiter der Mannheimer Metallindustrie im Abteilungsfaal des Metallwerks zur Entgegennahme des Beschlusses über die Streikfrage. Die Versammlung wies den gewählten Ausschuss an, die Angelegenheiten des Streiks zu verfolgen.

Herr Böpple eröffnete die Versammlung mit dem Appell, sich in dem Kampf, der den Metallarbeitern aufgezwungen ist, durch die Angelegenheiten des Streiks zu verfolgen. Er sprach von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks und von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks.

Der Vorsitzende sprach von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks und von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks. Er sprach von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks und von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks.

Der Vorsitzende sprach von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks und von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks. Er sprach von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks und von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks.

Der Vorsitzende sprach von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks und von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks. Er sprach von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks und von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks.

Der Vorsitzende sprach von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks und von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks. Er sprach von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks und von der Wichtigkeit der Angelegenheiten des Streiks.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln

ist ernstlich gefährdet. Die Kartoffelproduktion ist durch die Kriegsverhältnisse stark beeinträchtigt. Die Bevölkerung ist auf die Versorgung mit Kartoffeln angewiesen.

Der Reichsausschuss für Ernährung hat Maßnahmen ergriffen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu gewährleisten. Es werden Maßnahmen ergriffen, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu gewährleisten.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln ist ein wichtiges Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu gewährleisten.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln ist ein wichtiges Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu gewährleisten.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln ist ein wichtiges Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu gewährleisten.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln ist ein wichtiges Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu gewährleisten.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln ist ein wichtiges Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu gewährleisten.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln ist ein wichtiges Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu gewährleisten.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln ist ein wichtiges Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu gewährleisten.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln ist ein wichtiges Problem. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu gewährleisten.

Aus Ludwigshafen.

Einige Einschränkungen des Personenzugverkehrs in der Pfalz sind mitgeteilt. Die Eisenbahnverwaltung hat Maßnahmen ergriffen, um den Personenzugverkehr zu gewährleisten.

Aus dem Lande.

Welschheim, 10. Nov. In einer von der Arbeitsgemeinschaft der gesamten Angehörigen Welschheims einberufenen öffentlichen Versammlung wurde einstimmig beschlossen, an das Ernährungsministerium in Karlsruhe eine Eingabe zu richten.

Landenbach, 10. Nov. Bei der gestrigen hier stattgefundenen Pfarrwahl wurde anstelle des in den Ruhestand getretenen Pfarrers Heisinger der Pfarrer Heiß in Oberbadlingen zum Pfarrer der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde gewählt.

Karlsruhe, 10. Nov. Durch die Regenfälle der letzten Tage hat sich die Leistungsfähigkeit des Murgemüts gehoben. Die Stadt erhält nun wieder so viel Strom, daß zwar die bisherige Einschränkung in der Hauptstadt die Nacharbeit eines Teiles der Industrie, betriebl. Anlagen, doch dagegen die beiden Freizeite in der Mitte der Woche ausfallen können u. d. daß auch der Straßenbahnbetrieb in mäßigem Umfang durchgeführt werden wird.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Zweibrücken, 3. Nov. Der Kohlenmangel hat zu Einschränkungen der Dienstleistungen am Oberlandesamt der Pfalz, dem Bürgermeisterrat, Postamt und anderen Behörden geführt. Während des Tages ist die Gaszufuhr gesperrt, abends brennen nur wenige Straßenlaternen; die Geschäfte schließen bereits um 6 Uhr.

Die Pfalz, Hessen und Umgebung sind von den Auswirkungen des Krieges betroffen. Es gibt Kohlenmangel, Gaszufuhr ist eingeschränkt, und die Wirtschaft ist in Schwierigkeiten.

Die Pfalz, Hessen und Umgebung sind von den Auswirkungen des Krieges betroffen. Es gibt Kohlenmangel, Gaszufuhr ist eingeschränkt, und die Wirtschaft ist in Schwierigkeiten.

Die Pfalz, Hessen und Umgebung sind von den Auswirkungen des Krieges betroffen. Es gibt Kohlenmangel, Gaszufuhr ist eingeschränkt, und die Wirtschaft ist in Schwierigkeiten.

Die Pfalz, Hessen und Umgebung sind von den Auswirkungen des Krieges betroffen. Es gibt Kohlenmangel, Gaszufuhr ist eingeschränkt, und die Wirtschaft ist in Schwierigkeiten.

Die Pfalz, Hessen und Umgebung sind von den Auswirkungen des Krieges betroffen. Es gibt Kohlenmangel, Gaszufuhr ist eingeschränkt, und die Wirtschaft ist in Schwierigkeiten.

Die Pfalz, Hessen und Umgebung sind von den Auswirkungen des Krieges betroffen. Es gibt Kohlenmangel, Gaszufuhr ist eingeschränkt, und die Wirtschaft ist in Schwierigkeiten.

Vergnügungen.

Das nächste vollständige Sonntagkonzert im Hofgarten, das als Operetten-Abend der musikalischen Leitung von Kapellmeister Robert Herzig unterstellt worden ist, bringt in Gestalt von 'Die Spinnen' die ausgezeichneten Opern- und Operettenkomponisten des Nationaltheaters, und Ernst Vogler, dem beliebtesten Mannheimer Operetten-Tenor, zwei Mitwirkende, die den Zuschauern des reichhaltigen und erhellenden Programms mehr als gerecht werden dürften.

In der Schauburg (K 1, Breitestraße) wird gegenwärtig der erste Teil des Kolossalfilms 'Die Spinnen' ausgeführt, in dem die Regie- und Ausstattungsarbeiten wirkliche Triumphe feiern. Die vorweggenommene, tiefere Betrachtung des Abenteuers, eines jungen Amerikaners, führen den Zuschauer in die Wälder der Intas ein, in einer faszinierenden Urauswahl von Szenen, von deren faszinierenden Schicksalen, Sitten und Gebräuchen wir schon als Kinder mit faszinierendem Interesse und heiligen Wängeln geleitet haben. Das Abenteuer, unter dem sich dieses faszinierende Abenteuer abspielt, ist ein sensationelles Erlebnis, das die Zuschauer in die Welt der Intas führt.

Die Schauburg zeigt den ersten Teil des Kolossalfilms 'Die Spinnen'. Der Film erzählt die Geschichte eines jungen Amerikaners, der in die Wälder der Intas führt. Der Film ist ein sensationelles Erlebnis, das die Zuschauer in die Welt der Intas führt.

Wetternachrichtendienst

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Dienstag, den 11. Novbr. 1919, 8 Uhr morgens (MET).

Ort	Höhe in NN	Temp. C	Wind	Witter	Niederschlag in mm
Hamburg	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—
Königsberg	—	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—	—
Frankfurt a. M.	751.2	-4	NO	mäßig	Schnee
Köln	749.7	3	SSW	mäßig	bedeut.
Karlsruhe	755.1	-1	NO	hart	bedeut.
Stuttgart	762.6	-7	NNO	schw.	bedeut.
München	754.1	-10	NO	schw.	mäßig
Wien	755.3	1	WSW	schw.	mäßig
Paris	754.0	2	W	schw.	bedeut.

Beobachtungen badischer Wetterwarten (7 Uhr morgens)

Ort	Höhe in NN	Temp. C	Wind	Witter	Niederschlag in mm				
Karlsruhe	127	750.8	3	7	1	W	schw.	mäßig	0.0
Heidelberg	1499	671.6	-5	-1	-5	SW	hart	bedeut.	7.0
Königsplatz	865	750.0	1	5	-1	S	schw.	bedeut.	0.5

Wetterbericht für Mittwoch, 12. November. Hoffen, zunächst noch Niederschläge, meist Schnee, später zeitweilige Aufhellung.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Die verlorene deutsche Handelsflotte.

Nw. Folgende Zahlen geben einen Ueberblick über den augenblicklichen Bestand der verschiedenen Handelsflotten, aus denen die Einwirkungen des Krieges auf die Seeschifffahrt ersichtlich ist. Das Resultat ist für Deutschland recht traurig. England und die Vereinigten Staaten von Amerika sind heute die stärksten Seemächte der Welt. Deutschland dagegen, das früher die zweite Stelle unter den seefahrenden Nationen einnahm, kommt heute hinter Schweden und Spanien und als Frachtfahrer kaum noch in Frage.

Nach der neuesten Ausgabe von Lloyds „Register of Shipping“ sind durch den Krieg nicht weniger als 8,5 Millionen B.-Reg.-To. verloren gegangen, die einer Tragfähigkeit von 12,5 Millionen entsprechen. Die gesamte Tonnage der Seedampfer hat sich in den letzten fünf Jahren um 2,5 Millionen B.-Reg.-To. erhöht, während die Segelschiff-Tonnage um mehr als 1 Million Tonnen zurückgegangen ist. Im Juni 1914 betrug die Dampfschiff-Tonnage der Welt 43,5 Millionen B.-Reg.-To., im Juni 1919 47,9 Millionen. Die Segelschiff-Tonnage wird 1919 mit 3 Millionen B.-Reg.-To. angegeben.

Groß-Britannien zählte im Jahre 1914 18,9 Millionen B.-Reg.-To., im Juni dagegen nur 16,3, während die Vereinigten Staaten ihren Bestand an Seedampfern von 2 Millionen B.-Reg.-To. auf 2,7 Millionen erhöhen konnten. 1914 besaß England 41,5 v. H. der gesamten Welttonnage, 1919 jedoch nur noch 34,1 v. H., dagegen stieg der Anteil Amerikas von 4,5 v. H. auf 24,9 v. H. und zeigt die immer größer werdende Rivalität zwischen den beiden angelsächsischen Mächten.

An die dritte Stelle ist Japan gerückt, das Norwegen überflügelt hat und heute einen Schiffbestand von 2,3 Millionen To. aufweist. Der Krieg hat der japanischen Schifffahrt die größte Entwicklungsmöglichkeit gegeben und ihr gestattet, 20 neue Linien zu eröffnen. Dazu kommt, daß auch die japanische Schifffahrt durch den U-Boot-Krieg weit weniger gelitten hat, als gerade die Schifffahrt Norwegens.

Norwegen hat nicht weniger als 829 Fahrzeuge mit einer Gesamttonnage von 1.240.055 Millionen To. verloren, was fast der Hälfte seines Bestandes an Handelschiffen entspricht. Allerdings wurden die Verluste bis zu einem gewissen Grade durch Neubauten wieder ersetzt, so daß Norwegen jetzt wiederum über eine Flotte von 1,6 Millionen verfügt. Norwegen hat große Bestellungen für Schiff-Neubauten erteilt und macht alle Anstrengungen, um seinen Verlust während des Krieges auszugleichen. So hat es auch während des Krieges eigene Linien nach Amerika gegründet.

Frankreich hat trotz enormer Verluste seiner Handelsflotte durch den U-Boot-Krieg seinen Schiffbestand noch um 300.000 To. vermehrt, so daß es heute einen Gesamttonnage-Gehalt von 2 Millionen To. besitzt und damit auch vor Norwegen rangiert.

Die Niederlande mit 1,6 Millionen, Italien mit 1,2 Millionen, Schweden mit 0,9 und Spanien mit 0,7 Millionen To. gehen Deutschland jetzt im Range unter den Schifffahrt treibenden Ländern voran. Gewiß hatten auch alle diese Mächte große Verluste während des Krieges, aber sie konnten sie zum Teil durch Neubauten wieder ausgleichen.

Von Deutschlands Gegnern hat am meisten das kleine Griechenland gelitten, denn eine ähnliche Rolle wie Deutschland selbst beschieden ist. Durch das rücksichtslose Vorgehen Englands, das im Mittelmeer mit Vorliebe griechische Schiffe verwandte und sie damit dem U-Boot-Krieg preisgab, ist Griechenland auf den Stand herabgedrückt worden, den es vor 17 Jahren besaß, denn es verfügt augenblicklich nur noch über 201.000 To. gegenüber einem Gesamttonnage-Gehalt von 821.000 To. im Jahre 1917.

Diese Ziffern bedeuten für Deutschland, das wie gesagt an zweiter Stelle stand und sich heute mit dem zehnten Platz beschränken muß, folgendes: Am 1. Januar 1912 verfügte Deutschland über im ganzen 450 Seeschiffe mit 4.935.000 Millionen B.-Reg.-To. und 77.746 Mann Besatzung. Von dieser stolzen Flotte sind heute nur noch 2045 Schiffe übriggeblieben, die einen Gesamttonnage-Gehalt von 502.000 To. aufweisen, aber hierzu werden auch die kleinsten Segler und Schlepper geröhrt, und die wenigsten Dampfer enthalten über 1000 To. Deutschland hat damit einen Verlust von 86 v. H. seines Bestandes von 1912 aufzuweisen.

Kaum auf einem anderen Gebiet springt das Ergebnis der traurigen Niederlage unseres Vaterlandes so in die Augen, wie auf dem der Seeschifffahrt, weil wir hier unmittelbar den Niedergang heute schon erblicken. Mit aller Energie muß deshalb versucht werden, der deutschen Schifffahrt auf dem Meere wieder Geltung zu verschaffen und den Schiffsbau mit allen Mitteln zu fördern.

Bayrische Stickstoffwerke A.-G.

München, 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Nach dem Geschäftsbericht der Bayrischen Stickstoffwerke A.-G., der verschiedene Berliner Großbanken nahestehen, ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr einschließlich Vortrag ein Rohgewinn von 2.816.202 M. (i. V. v. 2.702.081 M.). Nach Abschreibungen von 532.848 M. (547.803 M.) bleibt ein Reingewinn von 861.122 M. (1.195.213 M.), aus dem 6% (11%) Dividende verteilt und 122.232 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Zur Abstoßung der Bankschuld ist nach den Mitteilungen in der Generalversammlung eine Kapitalerhöhung in Aussicht genommen.

Im Geschäftsbericht wird u. a. folgendes bemerkt: Die Endergebnisse des Jahres 1919 hätten um 4 Millionen Tonnen Getreide und um 20 Millionen Tonnen Kartoffeln höher sein können, wenn alle deutschen Stickstoffwerke die Erzeugung hätten aufrecht erhalten können, die sie vor dem November 1918 gehabt haben. Die Erweiterungsbauten der Bayrischen Stickstoffwerke konnten im Berichtsjahr noch nicht fertiggestellt werden. Die Gesellschaft mußte größere Bankschulden aufnehmen und im laufenden Jahre ist zunächst eine Besserung der Betriebsverhältnisse eingetreten, doch befürchtet die Verwaltung größere Stillstände infolge des Brennstoffmangels. Bei der Tetralin-G.-m. b. H., die zur Lieferung an die Marine errichtet wurde, sind die Lieferungsverträge vom Deutschen Reich einstweilen aufgehoben worden. Die Gesellschaft ist bemüht, andere Verwendungsgelüste zu erschließen. Die Anlagen der ungarischen Eodgas A.-G. sind in rumänischen Besitz geraten. Es kann nicht gesagt werden, welchen Einfluß dieser Umstand auf die Ergebnisse haben wird.

Einzelheiten zur Sparprämien-Anleihe.

Zur Aufklärung über das Wesen der Sparprämien-Anleihe ist in Berlin W 9 eine amtliche Auskunftsstelle errichtet worden. Bei der Zeichnung der Sparprämien-Anleihe kann, wie bereits wiederholt mitgeteilt, die Hälfte des Betrages in Kriegsanleihe, die augenblicklich ungefähr 80 notiert, zum vollen Wert, also zu 100 einbezahlt werden. Infolgedessen erwerben diese Zeichner die Sparprämien-Anleihe nicht zum Marktpreise, sondern zu ungefähr 900 M. Bei der Tilgung erhalten sie jedoch für jedes Stück 1000 M. plus 50 M. einfache Zinsen für jedes verfloßene Jahr. Bei der Sparprämien-Anleihe werden die Zinsen nicht jährlich ausgezahlt, sondern sie werden als Kapital auf sich selbst zinsieren und am Ende der Anleihe zu 1000 M. einbezahlt werden. Da die Zinsen 5% betragen, so bringt jedes Stück von 1000 M. jährlich 50 M. Zinsen, die ohne jeden Abzug ausgezahlt werden. Sie unterliegen im Gegensatz zu den jährlich ausgezahlten Zinsen anderer An-

leihen weder der Einkommensteuer noch der Kapitalsteuer. Jährlich finden zwei Verlosungen statt. In jeder Ziehung kommen 2500 Gewinne zur Entscheidung und zwar 5 Gewinne zu je einer Million Mark, 5 zu 500.000 M., 5 zu 300.000 M., 5 zu 200.000 M., 10 zu 150.000 M., 20 zu 100.000 M., 50 zu 50.000 M. und weitere 2000 Gewinne. Selbst wer in der ersten Ziehung mit einem reichen Treffer bedacht wird, nimmt solange an den Vorteilen der weiteren Verlosung teil, bis die Nummer in der Rückzahlungsansetzung erscheint, und die Auszahlung des Stückes mit den aufgelaufenen Zinsen erfolgt.

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse. Frankfurt, 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Haltung war bei Beginn vorwiegend fest, ausgehend vom Markte der Montanwerte, wo teilweise größere Preisauflösungen zu bemerken waren. Größere Umsätze vollzogen sich wieder in Gelsenkirchener, die in ansteigender Richtung erfolgten und sich um 3/8% gegenüber dem gestrigen Abendkurs hoben. Ihnen folgte Harpener, Bochumer, Deutsch-Luxemburg, Oberbärbar und Mannesmann, letztere mit 200 3/4 höher. Phönix-Bergbau trat mit 315 (+1%) in den Verkehr. Kaufhaus zeigte sich auch für chemische Scheideanstalt, die 3% gewann. Höher stellten sich ferner Badische Anilin 8%, Farbwerke Höchst erfuhren eine mäßige Abchwächung von 1/4%. Elektron Griesheim besserten sich um 4%, Anglo Continental Guano um 3/2% nach oben. Adlerwerke Kleyer konnten ihren Kursstand gut behaupten. Von Elektrizitätspapieren fanden Deutsch-Übersee erneute Besserung. Der Kurs stieg um weitere 1/2% auf 470. Schiffahrtwerte behaupteten ihren Kursstand. Schantungbahn auch Lombarden schwächten sich etwas ab. Auf dem Markt der ausländischen Papiere war bei überaus lebhaftem Geschäft unregelmäßige Haltung. Es verkehrten Canada Shares 605-598-611, Baltimore Ohio ca. 24, Missouri Certificate 200, Steaus Romana 920-910, Deutsches Petroleum 471. Kolonialpapiere, besonders Otaviminen schwächten sich ab. Am Rentenmarkt war Kriegsrente unverändert 79 1/2, 3 1/2% Reichsanleihe besserten ihren Kurs um 1/4% auf 64,25. Auf dem Kassaindustriemarkt waren Zellstoff gesucht und höher, 230 (+3 1/2%). Die Börse schloß in schwacher Haltung. Privatdiskont 4%.

Kurse der Frankfurter Börse.

Table with columns for Stock and Bond prices, including entries like Stadt Mannheim, Deutsche Reichs-Anl. u. d., and various bank shares.

Table titled 'Bank- und Industripapiere' listing various banks and industrial companies with their respective stock prices.

Table titled 'Frankfurter Devisenmarkt' showing exchange rates for various countries like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Table titled 'Kurse der Berliner Börse' listing various stock prices on the Berlin market.

Table titled 'Bank- und Industripapiere' for the Berlin market, listing prices for various financial institutions.

Table listing prices for various commodities and goods, including different types of wheat, flour, and other market items.

Table titled 'Vauktappapiere' showing prices for various types of paper and documents.

Table titled 'Amtliche Devisenkurse' showing official exchange rates for various currencies.

Table titled 'Preis für ausländische Noten' showing prices for foreign banknotes from various countries.

Table titled 'Berliner Wertpapierbörse' showing prices for various stocks on the Berlin market.

Table titled 'Berliner Produktenmarkt' showing prices for various agricultural and industrial products.

Berlin, 11. Nov. (Drahtb.) Infolge fortgesetzter Auslandskäufe des Publikums hält die Aufwärtsbewegung in der Metallindustrie bei. Wiederausgang spielen sich die Märkte am Montagmarkt ab unter Führung von Phönix und... Die heimischen Rentenwerte waren überwiegend fest... Berlin, 11. Nov. (Drahtb.) Aus dem Erzeugungsgebiet des Ostens werden für Hafer höhere Preise gefordert...

Table titled 'Mannheimer Effektenbörse' showing prices for various stocks on the Mannheim market.

Bei ziemlich ruhigem Verkehr notierten heute: Anleihen G., Mannheimer Versicherungsaktien 1000 G., 1010 R., Zuckerfabrik Waghäusel 370 G. Die Aktien der Union...

Neueste Drahtberichte

Verschmelzung von Versicherungsunternehmen. r. Düsseldorf, 11. Nov. (Eig. Drahtb.) Die angeordnete Verschmelzung der Kölnischen Unfallversicherungsge-... Die Stadt Lübeck beabsichtigt eine neue 75 Millionen... Akt.-Gen. Leonhard Tietz, Köln beschloß bei der außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 10 Millionen auf 27 Millionen Mark...

Der Kupferblechverband in Kassel hat, wie uns mitgeteilt wird, eine Preiserhöhung mit sofortiger Wirkung um 0,4 auf 2140 M. pro 100 Kilo vorgeschlagen. Die letzte Preiserhöhung war am 6. d. Mts. um 200 M. auf 2050 M. ... r. Eisenwerke Gaggenau A.-G. Die in Baden-Baden abgehaltene Generalversammlung der Gesellschaft erledigte die Tagesordnung. Der Geschäftsbericht, Jahresabschluss, Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt.

Die Anträge der Verwaltung, darunter die Verteilung einer Dividende von insgesamt 16%. Eine demnächst stattfindende außerordentliche Generalversammlung soll auch über die Erhöhung des Aktienkapitals beschließen. Preishochstand für Schrot. Die anhaltende Preissteigerung auf dem Schrotmarkt trat bei kürzlichem Verdunstung in von Alitzeg bei der Eisenbahndirektion Essen besonders in die Erscheinung. Es handelt sich um den Verkauf von 300 t Eisenbahnerbaustoffe, die vor dem Einschmelzen noch einen Kostenaufwand von 20-30 M. die Tonne für Zerkleinern erfordern. Die meisten der Gebote bewegten sich zwischen 600 und 700 M. die Tonne. Für einzelne Lose wurden sogar Preise haben etwa das Fünffache der Friedenspreise von durchschnittlich 35 M. die Tonne erreicht.

Bekanntmachung.

Nachdem aus technischen Gründen der Fabrikationsbetrieb der Firma heute nachmittag eingestellt werden mußte, ist die an die Beamten schriftlich ergangene Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit auf morgen Mittwoch vormittag 9 Uhr hinfällig geworden.

Mannheim, den 11. November 1919.

Heinrich Lanz.

Die unterzeichneten, dem **Verein Mannheimer Banken und Bankiers** angehörigen Firmen nehmen Zeichnungen auf die neue

Deutsche Spar-Prämienanleihe 1919

zu den veröffentlichten Ausgabebedingungen **vollständig spesenfrei** entgegen.

Badische Bank
Bank für Handel und Industrie
Filiale Mannheim
Bankcommandite Stern & Co. Mannheim
Dresdner Bank, Filiale Mannheim
Herbst & Meyersbach
H. L. Hohenemser und Söhne
Lefo & Langenbach
Mannheimer Bank A.-G.
Mannheimer Gewerbebank

Mannheimer Privatbank
Friedrich Strassburger
Mannheimer Viehmarktbank A.-G.
Ludwig Marx
Marx & Goldschmidt
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim
Rheinische Creditbank
Rheinische Hypothekenbank
Süddeutsche Bank, Abt. der Pfälz. Bank
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem schweren Leiden wurde uns heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Julius Otto Hammer

durch einen sanften Tod entrissen.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Josel Hammer geb. Lehn
und Kinder **Gisela, Bodo, Rolf.**

Mannheim, Heidelberg, Erfurt, Herford, den 11. November 1919.
L 15, 1

Die Einkäscherung findet Donnerstag, den 13. November 1919, nachmittags 4 Uhr statt. — Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Geschäfts-Uebergabe!

Meiner verehrten Kundschaft und lieben Bekannten hiermit zur Mitteilung, daß ich mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. mein seit 22 Jahren betriebenes Geschäft an

Herrn Carl Giera

über, verkauft habe. Für das mir in so langer Zeit und so hohem Maße geschenkte Wohlwollen, danke ich und bitte, das Vertrauen auf meinen Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.
Mannheim, den 10. November 1919.

Wilhelm Kern, R 4, 1.

Das meinem Vorgänger Hrn. Wilhelm Kern geschenkte Vertrauen bitte ich auf mich übertragen zu wollen. Mein Bestreben wird sein: Beste Waren zu billigsten Tagespreisen zum Verkauf zu bringen. Ich werde bemühen:

Wilhelm Kern Nachf.

Inh. Carl Giera, Kolonialwaren u. Delikatessen
R 4, 1. — Telefon 2373.

Beteiligung.

Neuunternehmer Kaufmann der Textilbranche sucht kapitalistische Beteiligung an erprobtem Unternehmen. Angebote unter E. R. 79 an die Geschäftsstelle Strengste Discretion zugesichert. 2344

Elektr. Taschenlampen Scheinwerfer

Batterien
täglich
frisch

L. Spiegel & Sohn
H 1, 14, Marktplatz
E 2, 1, Planken.

Leichtes
Fuhrwerk
nimmt zum Fahren an.
T 5, 5. 21100

Schriftliche
Arbeiten
als Nebenberuf. Anfragen an C. Hudler.
München 47. 2290

Glühstrümpfe
für Woll- und Strümpfe
R. Armbruster
E 1, 13 Tel. 3358.

Nähmaschinen
repariert
Kudsen, L 7, 3.
Taschlerie genügt!

Statt Karten.

Ullwine Simon
Hugo Cullinger
Verlobte

Mannheim **Karlruhe i. B.**
Tulastr. 13 **Wilhelmstr. 4**
B1143

Zu Hause: Sonntag, den 13. November.

Statt Karten!

Ihre Vermählung beehren sich anzudeuten
Paul Götzmann
Anna Götzmann geb. Schmitz
verwitwete Schachmeier.
Mannheim, 11. November 1919. Hch. Lanzstr. 22.

Königflörsch
mit
Goldschnitt
vernichtet
verblüffend

5-fach hart, geruchlos, mit Hauptwahl-Zigaretten
Fl. für 1 Person Mk. 2,75, für 2-3 Personen Mk. 4,50
nur inroigeltet Packung in Apotheken u. Droger.

Zigaretten

größere Posten eingetroffen von
Mk. 150.— pro Mille an. Beste
Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

N. & J. Zatzkis
Zigaretten-Großvertrieb, G 3, 2

Geschäftstüchtige Dame

welche schon lange Jahre in erstem Range in leitender Stellung tätig ist
sucht Kapitalisten
zwecks Gründung eines sehr rentablen Geschäftes an diesem Platze.
Gefl. Zuschriften unter H. U. 69 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Leistungsfähige

Schuh - Crème - Fabrik

sucht für den Platz Mannheim
Engros-Niederlage.

Günstige Bedingungen und Verdienstmöglichkeit, da nur reelles Erzeugnis in Frage kommt.
Anfragen unter V. H. 108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kolophonium

Pech

ca. 100 kg
zum Füllen von Kupferdröhen geeignet
zu kaufen gesucht.
Gustav Bader jr., Bruchsal.

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas G. m. b. H. — 46, 2.

Soll **Haben**

Dr. Knoke stark gewürzt
Niedlow-Jambalaja
E 1, 1 (Paradyskaffee)
Prof. Dr. Grottel, Tel. 3070

Dr. Knoke stark gewürzt
Niedlow-Jambalaja
E 1, 1 (Paradyskaffee)
Prof. Dr. Grottel, Tel. 3070

Sival-Handels-Schule „Merkur“

Entlaufen 1 Wolfshund
Schwarz, am Halsband
Nr. 11. Hört auf den
Namen Botta. Abzugeben d.
Fr. Neuhardt, Große
Waldstr. 64. 21187

Wachsamer Wolfshund
zu kaufen gesucht. 2403
Friedrich Reittinger
Q 1, 12, Soben.

Der Unbekannte
(Schiller) Erbsenb. 311.
43 Böde, wird, bei Bedarf
verpachtet, um Lebenszeichen
geben. Zuschriften unter K. D. 3
an die Geschäftsstelle. 2124

Gelegenheitskäufe
222 Hans, M 2, 1, 1 To.